

K. A. GROSS

**KOMM WIEDER  
LIEBE BIBEL**

*Lied der Sehnsucht  
des Dachauer Häftlings Nr. 16921*




NEUBAU-VERLAG ADOLF GROSS · MÜNCHEN

[7]

**A**us Sehnsucht, eine Bibel zu besitzen, hatte ich es gewagt, den Nachbarinnen meinen Wunsch in einem Briefe verblümt zu verstehen zu geben. Ich hatte zwar gehört, daß der Druck der Heiligen Schrift unter dem Vorwand der Papiernot eingestellt worden und das unnütze Buch kaum mehr aufzutreiben sei. Aber vielleicht fand ihre erfindersidige Liebe doch einen Ausweg. Und in der Tat, hört, was geschah: eines Morgens, ich war beim Ausnehmen eines Hühnermagens, wurde ich zum Kommandoführer gerufen. Was er sonst nie getan, er teilte heute die angekommenen Pakete selbst aus. Auch ich war unter den Glücklichen, die eins erhielten. Er öffnete es und was zog er heraus? Eine Bibel! Und als zweites? Ein Gesangbuch! Und als drittes? Ein Lofungsbüchlein! Mir klopfte das Herz. Doch wagte ich es nicht, mich zu freuen. Mir schwante Unheil. Ich ahnte, daß der Teufel um den Weg sei, um mir einen Strich durch die Rechnung zu machen. Und richtig! Der Mann legte kurzerhand die drei Bücher zur Seite mit den Worten: „Die bekommst du nicht, die werden in deinen Sack gebracht.“ Ich war tiefenttäuscht und wollte schon den Mund öffnen und um die Herausgabe der Kleinode bitten. Da gewahrte ich in seinen Augen ein höhnisches Aufleuchten, das aus Höllentiefen kam. Das schnürte mir die Kehle zu. Ich brachte kein Wort heraus und wollte es auch nicht — ich war zu stolz, den Teufel um eine Bibel zu bitten. Oder hätte ich es doch tun sollen? War der Stolz sündhafter Hochmut?

Ich weiß es nicht; aber daß es sich um ein Schnüppchen handelte, das der abgefäimte Feind unserer Seele schlug, das weiß ich. Denn weder vorher noch nachher hatte sich der Uniformierte um unsere Pakete gekümmert. Wie kam es, daß er es ausgerechnet an dem Morgen tat, da Gott mir die Bibel schickte? Erkläre es sich natürlich, wer will: mir ist es gewiß, daß es nicht mit rechten Dingen zugegangen war, sondern daß der Diabolos seine Hand im Spiele hatte, der Geist, der alles durcheinander bringt und uns nichts Gutes gönnt, am allerwenigsten das Wort Gottes.

Soweit der Bericht über die Vorgeschichte des Bibelhymnus. In seinem Buche „2000 Tage Dachau, Erlebnisse eines Christenmenschen unter Herrenmenschen und Herdenmenschen“ kann sie der geneigte Leser selbst finden.

Eine Krähe, die sich beim Ausmachen der Hühnermagen zwischen seinen Fingern gebildet hatte, brachte ihn ins Revier. Von dort richtete er in einem sogenannten Rapportbrief die schriftliche Bitte an die Lagerleitung, ihm die vorenthaltene Bibel auszuhändigen. Als er, wie zu erwarten war, nicht einmal einer Antwort gewürdigt wurde, machte sich sein Schmerz in den Versen Raum, welche seiner glühenden Sehnsucht nach der Bibel Ausdruck verliehen. Wie kurz darauf die darin ausgesprochene Bitte auf merkwürdige Weise erhört wurde, mag man in dem erwähnten Buch selbst nachlesen. 

### KOMM WIEDER, LIEBE BIBEL

Der Gottesweisheit Fibel,  
Strahl aus der Ewigkeit!  
O kommt, ihr heil'gen Blätter,  
Zeugt mir von unserm Retter,  
Wie seid ihr doch so weit, so weit!

**WIE** muß ich euch entbehren,  
Ihr wonniglichen Lehren  
Aus unsres Königs Mund!  
Es schwinden Tag und Jahre,  
Allein das wunderbare  
Buch bleibt mir ferne Stund um Stund.

**ICH** möchte wieder lesen,  
Wie es dereinst gewesen,  
Da ER zur Erde kam.  
Die Worte will ich wissen,  
Nicht eines darf ich missen  
Von allem, was ER auf sich nahm.

○ möchten zu mir treten  
Apostel und Propheten,  
Des Königs Boten; sie,  
Des Evangeliums Kündler,  
Der Hölle Überwinder –  
O Chor voll reiner Harmonie!

**DENN** wie am fernen Orte  
Der Sohn die Mutterworte  
Im Briefe bebend liest:  
Die Silben will er küssen,  
Die Buchstaben, sie müssen  
Die Liebe steigern, die genießt.

**SO** möcht ich wohl mit Tränen  
Des Danks und heißem Sehnen  
Öffnen das Bibelwort,  
Dem Klang der Offenbarung  
Zur Innersten Bewahrung  
Auf Knien lauschen fort und fort.

**WANN** naht sich mir die Stunde,  
Da mir die Himmelskunde  
Wird wieder aufgetan?  
Du Banner der Befreiung,  
Du Feuer der Verneuerung,  
Du fackel mir auf finst'rer Bahn!

**DU** fester Wall der Wahrheit  
In diamantner Klarheit,  
Der Sünder Arznei!  
Du Rosenstrauch aus Eden,  
Voll Wohlgeruchs für jeden,  
Dein Duft macht uns des Irrtums frei.

○ Pfeil aus Gottes Köcher,  
Frohbotschaft für die Schwächer,  
Des Geistes Medium!  
○ Jubel der Bedrückten,  
○ Friede der Beglückten,  
Des Weltenmaï Präludium.

**URKUNDE** der Vollendung,  
Ende der Gotteschändung,  
Ruf zur Gerechtigkeit!  
Urlicht der Auferstehung,  
Fanfare der Erhöhung,  
Des Sohnes Atem in der Zeit!

**CHORAL** in Pilgerzonen,  
Du Schrecken der Dämonen,  
Des Heilands Händedruck;  
Wegweiser der Verirrten,  
Stimme des guten Hirten,  
Der Ausgestoß'nen goldner Schmuck!

**DU** Siegeschrei der Väter,  
Du Trutzburg aller Beter,  
Der Liebe Erdenspur,  
Des Rätselwerks Entschleierung,  
Des Endgerichts Beteuerung,  
Du Zeiger an der Weltenuhr.

**GESCHLIFFENES** Schwert der Kämpfer,  
Der Satanslüste Dämpfer,  
Bollwerk im Todesstreit!  
Zuflucht der Magdalenen,  
Anwalt der Kindertränen,  
Du Herold der Geistleiblichkeit!

○ Führung ohne fehle,  
Befreiungsbrief der Seele,  
Der Kirche Lehrerin,  
Mysterium der Erwählten,  
Kompaß der Mutbegeisterten,  
Der Völkerwelt Erzieherin!

**ACH**, sieh auf uns herunter,  
Hilf, Gott, tu deine Wunder,  
Zerreiß die Wolkenwand!  
Ja, fahre selbst hernieder,  
Zeig dich den deinen wieder,  
Beweise deine starke Hand!

**DU** lenkst der Fürsten Herzen,  
Läßt nimmer mit dir scherzen  
Bei deinem hohen Fluch!  
Endwinde ihren Fäulsten,  
Den gierigen und dreisten,  
Den Raub, dein teures Bibelbuch!

**SO** wollen wir dir danken  
Mit Treue ohne Wanken  
Im Dienst ohn' Ziel und Zeit.  
O komm, du liebe Bibel,  
Der Gottesweisheit Fibel,  
Du Strahl aus lichter Ewigkeit!